

# Gelungene Mischung

## Zum Jubiläumskonzert des Polizeimusikkorps

„Über rauhe Pfade zu den Sternen“ war der Titel das Motto des Marsches, mit dem das Polizeimusikkorps Karlsruhe sein Jubiläum im Konzerthaus feierte – und dieses Motto, so bemerkte Polizeipräsidentin Hildegard Gerecke, „gilt auch für die Entwicklung des Klangkörpers in den vergangenen 25 Jahren“: Mit 21 Hobbymusikern hat das Polizeimusikkorps begonnen, ein Freizeit-Orchester ist es immer noch – jedoch eines, das sich mit Benefizkonzerten und Auslandsauftritten sowie mehreren CDs zu Gunsten der Polizei-Stiftung Baden-Württemberg einen Namen gemacht hat. Die musikalische Entwicklung ist vor allem Dirigent Heinz Bierling zu verdanken: Seit 15 Jahren steht der Stabsfeldwebel a. D. ehrenamtlich am Pult des Orchesters und nahm dafür von Bürgermeister Ullrich Eidenmüller nun die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg entgegen: „Sie haben damit das Ansehen der Polizei gestärkt“, hieß es in der Laudatio.

In familiärem Plauderton und mit trockenem Humor führte der Vorsitzende Anton Gramlich durch das Programm, und dessen Farbigkeit ist ebenso Heinz Bierling zu verdanken, der viele Stücke selbst arrangiert. Zudem gab es aus dem Hause Bierling eine Uraufführung: In genau 200 Takten hat Thomas Bierling – Sohn des Dirigenten –, der bereits das Grundgesetz vertonte, die bewegte 200-jährige Geschichte Badens festgehalten: Schlaglichtartig werden unter dem Titel „1806 – Freiheit verbindet“ kurze Szenen angedeutet; Trommeln und Fanfaren kündigen den Krieg an, das kurze Motiv des Badnerliedes evoziert das Ende der Vielstaaterei. Daneben gibt es militärischen Glanz und Trauer über die Verluste während der Na-

poleonischen Kriege – und das alles klingt wie eine filmische Untermalung.

Neben populärer Militärmusik (wie beispielsweise dem Flieger-Marsch) setzt das Polizeimusikkorps hauptsächlich auf eine gelungene Mischung aus Musical-Medleys und Pop; aus Solo-Bravourstücken und Klassik-Ohrwürmern. Mit Bizets „Farandole“ aus der Arlesienne-Suite legte das Orchester gleich zu Beginn einen kräftigen Sound und ein gehöriges Tempo vor. Eloquent am Tenorhorn, dazu mit einem warmen, runden Klang agierte als Gastsolist Hauptmann Dr. Manfred Heidler, Dirigent des Luftwaffenmusikkorps 2, der damit die gute Zusammenarbeit zwischen beiden Klangkörpern unterstrich. Eine „Teufelszunge“ bewies Rudi Knödl im gleichnamigen Virtuosenstück für Trompete. An der Piccolo-Flöte behauptete sich Susanne Siegel in einem „Paso doble“ zart und leichthändig gegenüber dem Rest des Orchesters, und beim deftig-spritzigen „Yakety Sax“ zeigte Dirigent Heinz Bierling am Saxofon, welch ein Vollblut-Musiker er ist. Auch wirkt er als einfühlsamer Begleiter zweier Sängerinnen, die im Programm für einen ganz besonderen Farbtupfer sorgen: Mit angenehmer Stimme und vielseitig in der Darbietung bewegen sich Claudia Pontes und Susanne Kunzweiler (die als „Eliza“ zwischendurch in Robe und Federhut erscheint) durch die Evergreens aus Musical und Pop. Höhepunkt war der gemeinsame Auftritt der beiden mit einem Boney-M.-Medley: Die ausgezeichnet zusammen passende Stimmen erreichten einen kräftigen Klang, der dem Original kaum nachstand: Da kam an Ende heftiger Jubel von vollen Rängen. Christine Gehringer